

# Jedes sechste Kind wächst in einer Suchtfamilie auf

*Zehntausende in OWL betroffen / Bundesweite Aktionswoche*

VON BJÖRN PRÜSSNER

■ **Bielefeld.** In jeder sechsten deutschen Familie wachsen Kinder unter dem direkten Einfluss der Sucht- oder Alkoholkrankung ihrer Eltern auf. Laut Interessenvertretung für Kinder aus Suchtfamilien (NACOA) sind sie die größte bekannte Risikogruppe für eine eigene Suchterkrankung. Der Schätzung folgend könnten allein in OWL mehrere Zehntausend Kinder betroffen sein.

Deutschlandweit liegt die Zahl bei 2,65 Millionen betroffenen Kindern. Die Schätzung stammt laut Henning Mielke, Vorsitzender von NACOA Deutschland, vom Suchtforscher Michael Klein von der Katholischen Hochschule NRW. Der beziffert den Anteil laut Mielke „vorsichtig“ auf 17,5 Prozent. Bei etwa 370.000 Kindern unter 18 Jahren, die in OWL leben, wären demnach knapp 65.000 Kinder betroffen.

„Solche Kinder sind lebenslang hochgefährdet für psychische Krankheiten und soziale Störungen“, sagt Mielke. Eine

bundesweite Aktionswoche soll auf ihre Probleme hinweisen. Ulrike Dickenhorst, leitende Suchttherapeutin der Bernhard-Salzmann-Klinik in Gütersloh, bestätigt die Gefährdung. „Etwa ein Drittel der Kinder von suchtkranken Eltern wird später selbst abhängig, ein weiteres Drittel leidet unter psychischen Störungen.“ Ein Drittel bleibe völlig gesund.

Oft ziehen sich die Suchterkrankungen durch die Familiengeschichte. Laut Andrej Volkon, Oberarzt an der suchttherapeutischen Klinik im Park in Bad Lippspringe, berichten 60 bis 70 Prozent der Patienten von erhöhtem Alkoholkonsum ihrer Eltern. Deren Kinder wiederum zeigen laut Volkon fast immer Verhaltensauffälligkeiten. Die Klinik betreue jährlich 20 Patienten.

In der Gütersloher Reha-Klinik werden im Jahr 480 Patienten behandelt. Familien werden hier zusammen behandelt. Die Therapeuten bieten Seminare für Eltern und Kinder an. Ein großes Problem sei die Tabuisierung des Themas. „Sie trauen sich im Freundeskreis oft nicht, darüber zu sprechen, weil

**INFO**

## Milliardenschäden



- ◆ Die volkswirtschaftlichen Schäden des Alkoholkonsums in Deutschland liegen laut Universität Hamburg bei 40,7 Milliarden Euro.
- ◆ Das ist das Zwölffache dessen, was der deutsche Fiskus pro Jahr an Alkoholsteuer einnimmt.
- ◆ Die Kosten für die Therapie der Erkrankungen der belasteten Kinder sind hier noch nicht eingerechnet.

sie ihren Eltern gegenüber nicht illoyal werden wollen“, sagt Dickenhorst. Auch Eltern haben damit zu kämpfen, fürchten um das Sorgerecht für ihre Kinder, wenn Schwierigkeiten nach außen dringen.

Kinder seien deshalb so gefährdet, weil sie von der Lebenssituation der Eltern abhängig seien. „Der passen sie sich radikal an“, sagt Dickenhorst. Sie könnten sich oft schlecht auf eigene Ziele konzentrieren. Eltern wiederum seien wegen Schuldgefühlen weniger konsequent in der Erziehung. Es sei jedoch wichtig, das Thema offen anzusprechen. Viele Eltern gingen die Therapie „sehr motiviert“ an, weil es am Ende auch um ihre Kinder gehe.

Das Evangelische Krankenhaus Bielefeld hat mit dem Kanu-Präventionsangebot Beratung für Kinder von alkohol- und psychisch kranken Eltern etabliert. Während der Therapie ihrer Eltern werden Kinder zwischen 6 und 14 Jahren zum Teil gemeinsam mit ihren Eltern betreut. Die Stadt bezahlt. Ehrenamtliche fungieren als Paten. „Weil die Prognose der Kinder eine ganz andere wird, wenn sie sich nicht allein fühlen“, erklärt Martin Reker, ärztlicher Leiter an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie. Wichtig sei auch, betroffene Kinder nicht weiter zu stigmatisieren. ➤ *Kommentar*